№ 1970. Sonnabend, 25. Juli (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

Berlin. Der Staatsminister a. D. v. Auerswald, welcher zuletzt einige Wochen in dem Kurort Gastein verweilte, begiebt sich nunmehr auf längere Zeit nach Schlodien in Ostpreußen und wird erst im Herbst seine Wohnung im hiesigen Schloß wieder beziehen.

— (Pomm. Ztg.) Dem Vernehmen nach kam auf dem Kreistage, welcher am Sonnabend in Greifenhagen abgehalten wurde, der Antrag vor, ein politisches Organ für den Kreis zu subventioniren, welches die Richtung der Regierung vertreten solle. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimme des Vertreters der Stadt Bahn und die eines Schulzen dahin angenommen, daß die Subvention einstweilen nur auf ein Jahr sein sollte.

Breslau, 23. Juli. (Schl. Z.) Nach einer Privat-Depesche aus Wien hat daselbst am 21. d. Abends im Schwender'schen Locale auf der „Neuen Welt" ein großes Fest zu Ehren der Breslauer Gäste, die eine Extrafahrt nach Wien gemacht, stattgefunden. 6000 Personen hatten sich eingefunden.

Aus der Rheinprovinz, 17. Juli, schreiben die „Milit. Bl.": „Wie man hört, sind in Paderborn Kameraden der Infanterie, in Bonn die Offiziere des Königshusarenregiments aus den dortigen städtischen Ressourcen, deren Mitglieder sie waren, ausgetreten, weil man in denselben die „Kreuzzeitung" abschaffte. Dies Benehmen kann nur gebilligt werden.

Schweiz.

4 **Zürich,** 20. Juli. Gestern und heute tagten hier die Vertreter der sämmtlichen deutschen Arbeiter-Vereine der Schweiz. Es waren 36 Vereine mit ca 2500 Mitgliedern vertreten. Der gestrige Tag wurde ganz mit den Verhandlungen über ein neues Centralstatut ausgefüllt, welches zur Annahme gelangte. In Folge dessen sind nunmehr sämmtliche deutschen Arbeitervereine zu Einem großen deutschen Arbeiterverein für die Schweiz centralisirt. Abends fand großer Fackelzug und Feuerwerk statt, an welchen sich ein Bankett in dem prachtvoll decorirten Versammlungslocale reihte. Heute Vormittag kam die allgemeine deutsche Arbeiterbewegung zur Sprache. Der anwesende Vorsitzende des Ausschusses der deutschen Arbeitervereine, Hr. Sonnemann aus Frankfurt a. M., leitete die Debatte durch einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der deutschen Arbeiterbewegung ein und forderte die Schweizer Vereine zu innigem Anschluß an den deutschen Verband auf. Es folgte dann eine ebenso interessante als eingehende Debatte, deren Resultat Georg Fein in folgende Resolution zusammenfaßte: „Die sämmtlichen am 20. Juli in Zürich anwesenden deutschen Arbeitervereine der Schweiz fühlen sich zu der Erklärung veranlaßt, daß sie im Gegensatz zu den Lehren Lassalles an den von Schulze-Delitzsch und seinen volkswirthschaftlichen Freunden aufgestellten Grundsätzen der Selbsthilfe festhalten."

Dieser Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung einstimmig zum Beschluß erhoben. Eben so einstimmig wurde Schulze-Delitzsch zum Ehrenmitgliede der deutsch-schweizerischen Arbeitervereine ernannt und dies demselben telegraphisch kundgegeben. Lassalles neu ernannter Bevollmächtigter, Georg Herwegh, hatte sich zwar angemeldet, war aber nicht erschienen.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Das „Siecle" schlägt ein ganz neues Mittel vor, die polnische Frage zu lösen. Die Regierung soll dem gesammten Volke die Frage vorlegen, ob es Krieg führen wolle oder nicht, und die allgemeine Abstimmung soll dann mit Ja oder Nein antworten. Das Recht über Krieg und Frieden gehöre allerdings nach der Verfassung dem Staatsoberhaupte und es sei durchaus nicht der Zweck, ihm durch ein solches Plebiscit seine Rechte zu schmälern. Aber wenn die allgemeine Abstimmung erfolge, so würde dadurch die französische Regierung eine ganz unberechenbare Kraft gewinnen. Rußland werde wahrscheinlich nicht das Wahlresultat abwarten, um nachzugeben.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. Juli. (Schl. Ztg.) Die Anleihe nimmt guten Fortgang. Anderthalb Millionen sind schon gezeichnet, ein Capitalist zeichnete allein 700,000 Gulden. Wie verlautet, soll der Verkehr auf der Warschau-Petersburger Eisenbahn von Seiten der Nationalregierung wieder gestattet sein. Da die Nationalregierung ihre Anleihe auf die Krongüter sicher stellen will, so hat sie nachstehendes Decret erlassen:

„In Erwägung, daß die National-Regierung jetzt alleinige und rechtmäßige Eigenthümerin aller Krongüter ist, ohne Rücksicht darauf, wie die russische Regierung in deren Besitz gekommen ist; in Erwägung ferner, daß die russische Usurpation eine große Anzahl Nationalgüter und Wälder ruinirt hat, um Leute, die zum Nachtheil des Landes handelten, zu belohnen, beschließt die Regierung: Art. 1. Alle Nationalgüter und Wälder, die Civil- und Militairbeamten als Majorate verliehen wurden, kehren zum Nationaleigenthum zurück. Art. 2. Alle Administratoren, Pächter und bevollmächtigten Donatare sind verpflichtet, vom heutigen Tage ab alle Einkünfte von diesen Gütern an die nächste Nationalkasse abzuliefern. Art. 3. Obige Vorschrift bezieht sich auch auf die Propinatoren, Wirthe, Müller, Theerbrenner und überhaupt auf alle in solchen Gütern wohnhafte Gewerbsleute, in sofern selbige ihre Abgaben direct an die Donatare zahlten. Art. 4. Die Besitzer von bäuerlichen Ländereien auf den erwähnten Gütern sind als rechtmäßige Grundbesitzer in Folge des Decrets vom 22. Jan. d. J. frei von jeder Zinszahlung. Art. 5. Gegenwärtiges Decret präjudicirt keineswegs den Rechten derjenigen, denen durch die Usurpation ihre Güter confiscirt wurden, und in deren Betreff die künftigen Beschlüsse der Nationalregierung über die Art der Vergütigung Näheres bestimmen werden. Art. 6. Die Ausführung dieses Decrets wird den Nationalbehörden anempfohlen. Warschau, den 17. Juli 1863."

— Nach dem „Czas" hat am 14, 15. und 16. Juli östlich von Pultusk ein bedeutendes Gefecht stattgefunden. Von polnischer Seite sollen unter Jasinski und Wawer 2000, von russischer über 5000 Mann gekämpft haben, von ersteren „an hundert" von letzteren „ein paar hundert" gefallen sein. Die Polen sollen sich zuletzt in guter Ordnung zurückgezogen haben.

— Nach den der „Gen.-Corr." aus Lemberg zugegangenen Nachrichten soll es der dortigen Sicherheitsbehörde in neuester Zeit gelungen sein, ein großes Lager von für die polnische Insurrection bestimmten Kleidungs- und Rüstungs-Sorten aufzufinden und dasselbe sammt mehreren für die Förderung des polnischen Aufstandes thätigen Ausländern aufzuheben. Unter den letzteren befindet sich dem Vernehmen nach auch ein, angeblich zur Untersuchung gegen den Commandanten Miniewski entsendeter Abgeordneter der Warschauer geheimen Nationalregierung. Es wurden hierbei viele wichtige Papiere: Protocolle, Nationalsteuerbogen 2c., so wie viel Geld vorgefunden.

Amerika.

New-York, 7. Juli. Die dreitägige Schlacht bei Gettysburg (1. bis 3. Juli), die mit einem glänzenden Siege der Unionswaffen endete, hat den Glauben der Nation an sich selbst und an die endliche Niederwerfung der Conföderirten neu belebt. Die Unions-Truppen sind voller Zuversicht und das Volk setzt in den neuen General Meade das weitgehendste Vertrauen. Obgleich Meade in einem sehr kritischen Augenblicke das Ober-Commando übernahm, so rückte er doch sofort dem Feinde auf den Leib, der sich in Cumberland Valley concentrirte und hier eine äußerst günstige Position inne hatte. Lee war aber durch seine bisherigen Erfolge Hooker gegenüber zu übermüthig geworden. Am 1. Juli Morgens trafen die Avantgarden beider Armeen etwa eine Meile nordwestlich von Gettysburg zusammen, und zwar von Seiten der Union die Corps 1 und 11 von Reynolds und Howard, von den Conföderirten aber Ewell und Hill. Das erste Corps war bald mit dem Feinde engagirt. General Reynolds fiel gleich nach Beginn des Kampfes. Das 11. Corps stand unter Schurz. Allein beide Corps waren der feindlichen Uebermacht nicht gewachsen. Zwei Mal hielt das 1. Corps eine gewaltige Charge der feindlichen Infanterie aus, bei der dritten zog es sich zurück; dadurch wurde die linke Flanke des 11. Corps bedroht, welches nach einem hartnäckigen, tapfern Widerstande endlich auch weichen mußte und sich auf einen hochgelegenen Kirchhof zurückzog. Dieses Corps, das bei Chancellorsville zum Sündenbock für die Fehler des damals betrunkenen Hooker gemacht wurde, schlug sich unter Schurz mit einer Bravour, die von Freund und Feind bewundernd anerkannt wird. Von nicht ganz 8000 Mann wurden 4062 kampfunfähig und getödtet oder verwundet. Das 26. deutsche Wisconsin-Regiment behielt keinen Offizier. Dem General Schimmelpfennig wurden drei Pferde unter dem Leibe erschossen. Von der Brigade Kryzanowski wurden alle Stabs-Offiziere verwundet. Vor Allem aber zeichnete sich die Artillerie unter dem badischen Hauptmanne Dilger aus, einem der tüchtigsten Offiziere, dessen sich die Potomac-Armee rühmen kann. Der Feind begnügte sich, Gettysburg zu besetzen. Als Meade spät Abends mit dem 3. Corps und dem 12. Corps eintraf, beschloß er, hier dem Feind am anderen Morgen die Schlacht anzubieten. Noch in der Nacht, während welcher das 2. Corps eintraf, wurde der Hügelzug südlich von Gettysburg mit Verschanzungen gekrönt und an den Verhauen gearbeitet; an alle Corps aber, welche in der Nähe waren, war der Befehl erlassen, sofort in die Stellung bei Gettysburg einzurücken. Ohne diese Vorsichtsmaßregel wäre Meade am anderen Tage geschlagen worden, denn das 5. und 6. Corps, die erst im Laufe des 2. Juli eintrafen, entschieden die bereits sich auf die Seite der Secessionisten neigende Schlacht zu Gunsten der Union. Meades Schlachtlinie bildete einen Halbmond, das Centrum vorgeschoben, etwas südlich vom Friedhofe. Die auf den Hügeln stehenden Truppen fanden in Felsstücken von Sandsteinen, die oft zwanzig Fuß hoch waren, trefflichen Schutz. Der Feind stand theils im Thale, theils auf Hügeln, die jedoch zu weit entfernt waren, um als Deckung benutzt zu werden. Die Wege, über die er heranmarschiren mußte, wurden von der Bundes-Artillerie beherrscht. Der Morgen und Mittag des 2. Juli verging mit unbedeutendem Geplänkel. Erst um 4 Uhr Nachmittags eröffnete der Feind eine furchtbare Kanonade auf den Friedhofshügel, wo das 11. und 2. Corps standen. Die Bundes-Artillerie aber antwortete kräftig. Das Feuer dauerte 2 Stunden. Meade erkannte bald, daß dieses Kanonenfeuer nur die wirklichen Absichten des Feindes maskiren sollte und daß dieser es auf den linken Flügel abgesehen hatte. Er schickte also Sickles' Corps dahin. Und wirklich stürzten Longstreet und Hill mit etwa 40,000 Mann unter einem furchtbaren Geheul und Musketenfeuer sich auf den linken Flügel, der durch die gewaltige Uebermacht erdrückt werden sollte. Er aber stand fest. Es entspann sich ein heftiger Kampf; das 2. Corps litt furchtbar. Meade beorderte das 12. von der äußersten Rechten hin, welches den Feind zum Stillstehen brachte. Da erschien Sedgwick mit dem 6. Corps, das 36 Stunden auf dem Marsche gewesen war. Trotzdem verstärkte es sofort den linken Flügel, stürzte sich auf die feindlichen Colonnen und trieb diese in wilder Flucht zurück. Als die Sonne unterging, war der Feind hier geworfen. Dieser hoffte jetzt Slocums äußerst geschwächtes Corps zu durchbrechen, mußte aber davon abstehen. Um 10 Uhr endete die Schlacht. Das Bundesheer hatte überall seine Stellungen behauptet. Die am folgenden Morgen, 3. Juli, stattfindende Schlacht war die verzweifeltste, wüthendste und entscheidendste des ganzen Krieges. Sie wurde mit dem frühesten Morgengrauen auf der äußersten Linken und dem Centrum des Bundesheeres durch einen entschlossenen Angriff vom Feinde mit Artillerie- und Gewehrfeuer begonnen. Nach dreistündigem Kampfe wich er aber zurück und räumte das Schlachtfeld. Fast gleichzeitig mit der Eröffnung des Angriffs auf die Linke entdeckte man aber auf der Rechten Bewegungen, die andeuteten, daß ein Versuch gemacht wurde, die Bundes-Position zu flankiren. Vor Allem das 11. Corps hatte diesen Angriff auszuhalten und wies ihn entschlossen zurück. Nach diesem Angriffe pausirten die Conföderirten bis 1 Uhr Mittags, wo sie anfingen, die Position der Unions-Truppen aus 100 Geschützen zu beschießen. Drei Stunden dauerte dieses Höllenfeuer, dem die Bundes-Artillerie nichts schuldig blieb. Die ganze Reserve-Artillerie kam in Feuer. Die Conföderirten schossen jedoch diesmal sehr schlecht und machten wenig Eindruck. Als Lee glaubte, die Meade'schen Truppen gehörig erschüttert und mürbe gemacht zu haben, eröffnete seine Infanterie den Hauptangriff gegen das Centrum und den linken Flügel des Bundesheeres. Zweimal stürzten sich die Feinde unter Heulen und mit Todesverachtung auf dasselbe, aber sie vermochten nicht, seine Position zu erschüttern. Dies war die letzte Anstrengung Lees, der um 5 Uhr Nachmittags die Schlacht endete. Die Bundes-Cavallerie hatte während des ganzen Tages die Flanken des Feindes beunruhigt und ihm stark zugesetzt. Auf beiden Seiten sind zusammen an 30,000 Mann gefallen. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli begann Lee seinen Rückzug an den Potomac. Meade ist übrigens bereits eifrig in seiner Verfolgung begriffen. Er stand schon am Abend des 5. Juli in Creagerstown und am 6. in Frederick, um vor Lee den Potomac zu erreichen. Dieser Fluß ist in Folge heftiger Regengüsse so geschwollen, daß er ohne Brücken gar nicht passirt werden kann. Die Elemente scheinen Lee den Rest geben zu wollen. Die Milizen von Pennsylvanien und den benachbarten Staaten, die unter General Couch in Harrisburg organisirt sind, befinden sich auch schon auf dem Marsche; ein Theil davon wird von Sigel geführt, den die Regierung zu diesem Zwecke nach Harrisburg gesandt hat. Sigel wird gewiß nicht zögern und schneller als jeder andere General das Cumberlandthal vom Feinde säubern. Man giebt sich hier allgemein der Hoffnung hin, daß die feindliche Armee ganz aufgerieben wird und nur in einzelnen Fragmenten den Süden wieder erreicht. Meade ist natürlich der populärste Mann im Lande; Alles jauchzt ihm zu; sein Verdienst ist in der That ein nicht hoch genug zu schätzendes. M'Clellan ist jetzt todt für immer. Auch die Nachrichten von Richmond lauten günstig.

Danzig, den 25. Juli.

* Der heute Nachmittags abgegangene Eilzug hat vor Hohenstein 2 junge Pferde übergefahren. Einer der Waggons hat an der Bremse Beschädigung erlitten und ist auf der Station Hohenstein zurückgelassen worden.

Heydekrug, 20. Juli. Dem Verleger der hiesigen „Littauischen Ztg." ist nachstehende Verwarnung ertheilt: „Die Littauische Zeitung „Lietuwininkû Paslas" hat von Anbeginn eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung angenommen und dieselbe auch nach dem Erlasse der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, beibehalten. Die Gesammthaltung des Blattes läßt auch in den seit dem 1. Juni d. J. erschienenen Nummern, namentlich in den Nummern 16, 17, 18 und 19, das Bestreben erkennen, die Einrichtungen des Staats, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse oder der Verachtung auszusetzen. Auf Grund des § 3 der erwähnten Verordnung ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Gumbinnen, den 17. Juli 1863. Der Regierungs-Präsident v. Kries".

Gemüsebericht.

Berlin, 22. Juli. (B.- u. H.-Z.) Kartoffeln, frühe pr Schffl. 1 Rℓ 5 Sgr, do. runde weiße do. 1 Rℓ — Kohlrabi pr Mandel 2 Sgr, Mohrrüben pr Korb 4 Sgr, weiße (Teltower) Rüben pr Metze 5—6 Sgr, Wirsigkohl pr Mandel 12½ Sgr, Salat pr Mandel 2½ Sgr, Sellerie, pr Mandel 5—7½ Sgr, Bohnen pr Metze 3 Sgr, Schoten pr Metze 2½ Sgr, Blumenkohl pr Staude 1—2 Sgr, Melonen pr Stück 10—20 Sgr, Wurzeln pr Korb 3 Sgr, Porré pr Mandel 2½ Sgr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Maria Kern mit Herrn Seconde-Lieutenant v. Lüdinghausen-Wolff (Königsberg).

Trauungen: Herr Julius Weisfert mit Frl. Louise Schmitt (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Thulcke (Taberlack). — Eine Tochter: Herrn Ernst Mix (Danzig).

Todesfälle: Herr Rentier Carl August Pölke (Danzig); Herr Maurermeister Ludwig Sahm (Königsberg); Herr J. Gehrmann (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute früh 4 Uhr starb hier unser geliebter Vater, Groß- und Urgroßvater, der Kaufmann **A. Marsop** aus Wloclawek in seinem 62. Jahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen Verwandten und Freunden dies ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Wollwebergasse 4, statt.

Heute Mittags ¼12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

Danzig, den 24. Juli 1863.

[3358] **Rudolph Hasse** u. Frau.

Freiwilliger Verkauf.

Die Ackerbürger Friedrich Bernhardt und Wilhelmine geborene Mampe-Zuchors'schen Eheleute, beabsichtigen von ihrem Grundstück Leba Hypothekennummer 93:

1) das Wohnhaus No. 92 des Ortskatasters, bestehend aus 4 großen und 2 kleinen Stuben, 2 Kammern und 2 Kellern, massiv gebaut, taxirt auf 1860 Thlr.,
2) die Scheune mit Stallungen für 5 Haupt Rindvieh, 2 Pferde und Schweine, taxirt auf 550 Thlr.,
3) den Garten am Hause, 90 □-Ruthen groß, taxirt auf 60 Thlr.,

meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin in Leba, im Gasthofe des Herrn Consul Gaedtke

auf den 31. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

anberaumt. Ich lade zu demselben Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Contract sofort abgeschlossen werden kann. Es müssen mindestens 1500 Thlr. baar angezahlt werden. Alle andern Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Lauenburg, den 9. Juli 1863.

v. Frankenberg,
Rechtsanwalt und Notar. [2940]

In unterzeichneter Buchhandlung traf so eben in neuer Auflage ein und empfehlen zum bevorstehenden Turnfeste:

Liederbuch für deutsche Turner.

Herausgegeben vom Berliner Turnrathe, mit dem Bildniß Jahn's.

Preis 6 Sgr. [3359]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing.

Der Unterzeichnete hat sich in Bischofsburg in Ost-Preußen als Güter- u. Geschäfts-Agent niedergelassen und empfiehlt sich zur Vermittelung beim An- und Verkauf von ländlichen und städtischen Besitzungen &c. und ersucht die Herren, welche sich in hiesiger Gegend ankaufen wollen, sich vertrauungsvoll an ihn zu wenden, da es sein Grundsatz ist, streng reell bei allen Geschäfts-Vermittelungen zu Werke zu gehen.

Durch die projectirte Königsberg — Thorner Eisenbahn und den dadurch bedingten Bau von Chausseen, steigern sich die Erzeugnisse der Landwirthschaft im Preise, in dem Maße, als Handel und Verkehr zunehmen und es bietet sich hier vielfach Gelegenheit durch Ankauf von Landgütern die Capitalien gewinnreich anzulegen.

Unter anderen Besitzungen ist mir zum Verkaufe übergeben:

Ein Gut von c. 500 Morg. pr. mit gutem, milden und ertragreichen Boden, sehr schönen Wiesen, guten Gebäuden u. vollständigem Inventarium, nur ½ Meile von hier, für 35,000 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anzahlung. Es gehört hierzu eine Dampf-Mahlmühle von 2 Gängen und Cylindergang. Die Mühle bringt bei mittelmäßigem Betriebe 1500 Thlr. reinen Gewinn. Auf Erfordern kann die Mühle, mit c. 60 Morg. pr. Land, getrennt verkauft werden.

Ein Gut von 470 Morg. pr., mit dem vorzüglichsten Boden und Wiesen, letztere in der Pregelniederung, guten Gebäuden und Inventarium, 2½ Meile von Königsberg und an der Chaussee gelegen, mit Gasthaus-Wirthschaft, für 30,000 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anzahlung

Außerdem habe ich eine Auswahl verschiedener anderer Besitzungen, über die ich auf Erfordern auf portofreie Briefe die ausführlichsten Nachrichten geben werde. [3114]

H. Teucke.

Englische Plaids, Reisedecken

empf. in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.



11 einjährige sehr edle Füllen sollen am 1. August, Vormittags 10 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden in

[3195] **Roßthal per Insterburg.**

Briefe, welche dem Herrn Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, über die Vorzüglichkeit seines „R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs" zu egangen sind.

Brief aus Zeitz, den 30. April 1863.

Geehrtester Herr Daubitz!

Ich fühle mich im Interesse der leidenden Menschheit veranlaßt, Ihnen hierdurch mitzutheilen, daß Ihr Kräuter-Liqueur auf meine Gesundheit die vorzüglichste Wirkung hervorgebracht hat. Seit 30 Jahren litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden, und diesen Winter dermaßen, daß ich glaubte, meinen Geist aufgeben zu müssen, da entschloß ich mich, nach langem Zureden der Meinigen Ihren Kräuter-Liqueur aus Ihrer hiesigen Niederlage bei C. Nieser zu versuchen und versichere der Wahrheit gemäß, daß ich in meinen alten Tagen meine Arbeit wieder verrichten kann.

August Völker, Schuhmachermeister.

Brief aus Berlin, den 16. Mai 1863.

Durch den, vier Wochen hindurch fortgesetzten regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Liqueurs von Herrn Daubitz bin ich von qualvollen Brustbeschwerden, die, in Verbindung mit andauernder Verschleimung und hartnäckigen Obstruktionen mir den Schlaf raubten und mich bereits gänzlich von Kräften gebracht hatte, so weit wiederhergestellt u fühle mich so erleichtert u. gekräftigt, daß mich meine 84 Lebensjahre nicht hindern, täglich spazieren zu gehen, Treppen zu steigen, überhaupt mich meines Lebens wieder zu freuen.

Hocherfreut über diesen Erfolg unterlasse ich nicht, durch Veröffentlichung des Vorstehenden, der Pflicht meiner tiefgefühlten Dankbarkeit zu genügen.

Wittwe Broek, Sebastiansstr. 46.

Brief aus Pokraken bei Tilsit, den 27. Mai 1863.

Geehrter Herr Daubitz!

Nachdem ich eine Flasche Ihres vortrefflichen Kräuter-Liqueurs geleert und dessen Wirkung in sehr erfreulicher Weise an meinem leidenden Magen empfunden, bitte ich Sie, mir doch gegen Postvorschuß drei große Flaschen Ihres so werthvollen Liqueurs übersenden zu wollen.

In der frohen Hoffnung lebend, meine Bitte baldigst in Erfüllung gehen zu sehen, verbleibe ich

Ihr dankbarer

Spenghal, Gutsbesitzer.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen

Kräuter-Liqueurs bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 4,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [2900]

Depôt-Veränderung.

Nachdem ich mich veranlaßt gefunden, die Haupt-Niederlage für Danzig bei Herrn **Grünwald** völlig aufzuheben, gereicht es mir zu besonderer Ehre, die geehrten Consumenten meiner Fabrikate benachrichtigen zu können, daß ich mit dem Herrn **A. Fast** in Danzig Verbindungen angeknüpft habe, in Folge deren das

HAUPT-DEPOT für Danzig und Umgegend

sich von nun ab bei Herrn

A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34,

befindet, und daß dort ein beständig frisches und gutes Lager vorzufinden.

Berlin, im Juli 1863.

Johann Hoff,
Königl. Hoflieferant.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich eine eben frisch eingetroffene Sendung von

Hoff'schem Malz-Extrakt-Gesundheitsbier.

A. Fast.

[3120]

Shlipse, seidene Shawls, Cravatten in modernsten Stoffen und neuesten Façons,

empfiehlt [3353]

F. W. Puttkammer.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten in hiesiger Stadt erlaube mir einem verehrl. Publikum mein **Wein- und Rumlager** unter Zusicherung bester und billigster Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Gleichzeitig mache auf mein best ausgestattetes Cigarren-Lager aufmerksam, wovon ich mehrere kleine Rest-Partien abgelagerter Bremer zum Kostenpreis verkaufe.

Joh. Carl Neufeld,
[3349] Poggenpfuhl No. 88.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter, erfahrener **Wirthschaftsinspector** wird sofort zu engagiren gesucht. Näheres Jopengasse No. 46, Saal-Etage. [3281]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen Patent-Portland-Cement **Robins & Comp.**, englischen Steinkohlentheer, englische Chamottsteine, Marke **Cowen & Ramsay**, englischen Chamottthon, Traß, französischen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, Goudron, englisches Steinkohlenpech, englischen Dachschiefer, Schieferplatten, asphaltirte Dachpappe, englischen Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas, englische schmiedeeiserne Gasröhren, gepreßte Bleiröhren, englisch glasirte Thonröhren, holländischen Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen, sowohl Maschinen- als Nußkohlen zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Pferdeverkauf.

Ein br. Wallach, 7jähr., 4", Wagen- auch einsp. starkes Zugpferd, f. 150 Thlr. Pfefferstadt 56.

Stoppelrübensaamen ist zu haben Langfuhr No. 19. [3350]

Glas-Krucken, zum Einmachen von Früchten, sind Langgasse No. 81, à Stück 1 Sgr., zu haben. [3360]

St. Domingo-Schweine, sowie Ferkel, offerirt [3352] **A. J. Wirthschaft,** Neufahrwasser.

Stoppelrübensaat empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt 28. [3319]

Für unser Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir einen tüchtigen jungen Mann, der auch im Decoriren von Schaufenstern geübt sein muß. Königsberg i/Pr.

[3351] **Salomon & Berliner.**

Einen tüchtigen Brauer, welcher eine neue Brauerei einzurichten versteht, sucht der Brauereibesitzer Marks Abraham in Gollub. [3010]

☞ **Für einen Chemiker, Apotheker oder sonst einen gebildeten sichern Mann,** der sich befähigt hält, die Ueberwachung des Laboratoriums nebst Aufsichts- und leichter Buch- und Cassaführung in einer hiesigen renomm. Droguerie- und Farbwaarenhandlung zu übernehmen, ist **ein angenehmer u. selbstständiger, mit 800—1000 Thlr. Jahreseinkommen dotirter Posten offen und dauernd** zu besetzen. Auftrag **J. Holz, Berlin, Fischerstr. 24.** [3347]

Mit meinem, von dem Herrn Ed. König in Bremen, für eine Reise von hier mit Holz nach der Weser befrachteten Schiffe „Dorothea" bin ich hier angekommen und bin ladefertig; ich ersuche daher den unbekannten Ablader, sich schleunigst bei Herrn **F. G. Reinhold** zu melden.

[3361] **J. Hinrichs.**

Kemski's Local

Schwarzesmeer 18.

Sonnabend, den 25. Juli 1863,

Erstes u. letztes Rosenfest,

grosser Ball

mit großem Orchester. Anfang 9 Uhr Abends. Sonntag den 26., Concert und Tanz, wozu ergebenst einladet

[3327] **T. Kemski.**

Drittes Provinzial-Turnfest.

Nach unserer Bekanntmachung vom 16. hjs. wird das Fest nächsten Sonntag, den 26., auf der Wiese in Jäschkenthal stattfinden. — Der Festzug, welcher Morgens um 7 Uhr vom Schützenhause auszieht, trifft bald nach 8 Uhr auf dem Turnplatze ein, formirt sich dort vor der Tribüne und wird nach dem Chorgesange durch den Vorsitzenden des Festausschusses begrüßt. Mit Ausnahme der Stunden während des Gottesdienstes, Vormittag von 9 — 12 und Nachmittag von 2 — 4 Uhr, werden nach dem Programm abwechselnd Turn- und Fechtübungen stattfinden. Abends 8 Uhr, nach der Schlußrede und den Chorgesängen, erfolgt der Abmarsch nach der Stadt.

Der Turnplatz ist von einer Barriere umgeben und mit Sitzplätzen versehen, für deren Benutzung die Erhebung eines Eintrittsgeldes zur Deckung der Kosten, nicht zu vermeiden gewesen ist. — Einzelne Eintrittskarten à 7½ Sgr. und Familienbillets (3 Stück) à 5 Sgr. werden nebst den Programmen bis heute Abend in den Conditoreien der Herren Grentzenberg, à Porta und Sebastiani, in der Weinhandlung des Herrn Wittmaack (Leutholz), im Laden des Herrn Kaufmann Momber, so wie in der Tabackshandlung des Herrn Meyer zu haben sein. An der Tageskasse werden nur einzelne Billets à 10 Sgr. und Stehplätze à 2½ Sgr. verkauft. Auf ein Familienbillet haben zwei Kinder Zutritt.

Die rege Theilnahme des geehrten Publikums wird uns im Interesse der Turnsache und unserer Festgäste höchst erfreulich und erwünscht sein. [3356]

Der Festausschuß.

Angekommene Fremde am 24. Juli 1863.

Englisches Haus: Oberst v. Garten a. Königsberg. Appellationsgerichts-Rath Kelch a. Bromberg. Landschafts-Rath v. Zelembinske a. Posen. Rittergutsbes. v. Below a. Rutzau. Kaufl. Wollenberg a. Königsberg, Ortmann a. Pforzheim, Metcoff a. Hull. Frau Rittergutsbes. v. Stegentin n. Fam. a. Schorin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Leistikow a. Thorn, Meyer a. Kreutznach, Ernst, Katz u. Schulz a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Krabe a. Elbing, Hornung a. Wreschen. Kaufl. Morgenroth a. Cassel, Leisting a. Bremen, Wunderlich a. Elbing, Behrend a. Marienburg, Krause a. Magdeburg. Frau Rentier v. Borke a. Zoppot.

Walter's Hotel: Fähnrich zur See v. Nostiz u. Seecadett Kupfer a. Danzig. Apotheker Behrendt n. Sohn a. Schönbaum. Frau Gutsbes. Kaiser n. Frl. Tochter a. Chotzlow.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Hammer n. Fam. a. Norkitten, du Bois a. Luckoczin. Rechts-Anwalt Wieland n. Gem. a. Breslau. Baumstr. Stockel a. Berlin. Agent Hirschberg a. Riesenburg. Kaufl. Aust, Oettingen u. Witte a. Berlin, Brodtß a. Königsberg, Reichwagen a. Stralsund, Briesmann a. Wilczeblott, Breitfeld a. Leipzig, Dingelstädt a. Braunschweig, Kettler a. Magdeburg, Simons a. Bamberg.

Preußischer Hof: Kaufl. Stein a. Schlochau, Engelbrecht a. Memel, Rütters a. Culm.

Bujack's Hotel: Kaufl. Schröder a. Memel, Herrmann n. Fam. a. Tilsit. Schiffscapt. Dinse n. Gem. a. Stepenitz bei Stettin.

Hotel de Oliva: Lieut. v. Borries u. Fähnrich v. Borries a. Thorn. Rittergutsbes. v. Starzensky a. Marienthal. Cand. phil. Mann a. Eppingen in Baden. Kaufl. Simon a. Hamburg, Barmen a. Leipzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.